

Sprachliches Handeln und Mentalität – zur Rekonstruktion geistiger Prozesse über Sprache

*Tagung der Arbeitsgemeinschaft Linguistische Pragmatik e.V. ,
12. März 2013, Universität Potsdam*

Mentalitäten umfassen die Gesamtheit des menschlichen sozialen, kulturellen und medialen Handelns und sind gleichsam die Grundlage dieses Handelns, welches auf der Ebene Sprache sichtbar und rekonstruierbar wird. Unter Mentalitäten verstehen wir mit Hermanns (1994) Dispositionen des Denkens, Fühlens, Wollens in sozialen Gruppen, welche im Sprachgebrauch explizit oder implizit sichtbar werden. Mentalitäten sind damit immer schon in kulturelle Kontexte verortet. Mit der Kulturalität sprachlicher Äußerungen geht zugleich eine Perspektiviertheit und Relativität sprachlicher Handlungen einher. Mentalitäten schlagen sich auf allen sprachlichen Ebenen und in jeglichen kommunikativen Formen wieder. Sprachhistorisch und gegenwartssprachlich bezogene Analysen und Analysekonzepte können Aufschluss über zugrundeliegende Mentalitäten geben.

Diskurslinguistische, textlinguistische und gesprächslinguistische Verfahren und Konzepte sollen hierfür auch mit einer intersprachlich-interkulturellen Perspektive im Vordergrund dieses linguistischen Themenfeldes stehen. Unter anderem geht es hier um die Rekonstruktion von sprachlich manifesten Menschenbildern und dem „Wissen“ der Menschen in einzelnen historischen Epochen und in der Gegenwart, die durch sprachliche Handlungen diskursiv hervorgebracht werden. Auf der kommenden ALP erwarten wir empirisch ausgerichtete Beiträge aus dem Bereich der pragmatisch orientierten Linguistik, die folgende Fragestellungen umfassen können:

1. Welche anthropologischen und sozialen Kategorien werden in dem jeweiligen Diskurs mit welchen sprachlichen Mitteln unterschieden (Geschlechter, Altersgruppen, Klassen, Religionen, Rassen, Gesellungs- und Gesellschaftsformen etc.)?
2. Welche Stereotype, Topoi, Gemeinplätze, etc. liegen dem jeweils untersuchten Diskurs zugrunde? Wie werden sie manifest? Wie verändern sie sich in der Zeit?
3. Inwiefern manifestieren sich in Metaphern und Metonymien Mentalitäten?
4. Wie lässt sich die Perspektiviertheit sprachlicher Äußerungen methodisch erfassen und analysieren?
5. Welchen Einfluss haben die unterschiedlichen medialen Formate auf die sprachliche Ausprägung von Mentalitäten?

Wenn Sie einen Vortrag halten möchten, senden Sie bitte einen Vorschlag mit Titel und Abstract (400 Wörter) bis zum 15. Oktober 2012 an Jörg Bücker. Anmeldungen ohne Vortrag werden ebenfalls unter dieser Adresse entgegen genommen. Weitere Informationen zur Tagung finden Sie jeweils rechtzeitig auf unserer Internetseite (<http://www.alp-tagung.de/>).

Literatur:

- Busse, D. (2007): Diskurslinguistik als Kontextualisierung: Methodische Kriterien. Sprachwissenschaftliche Überlegungen zur Analyse gesellschaftlichen Wissens. In: I. Warnke (Hrsg.): Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände. Berlin/New York, 81-105.
- Günthner, S./A. Linke (Hrsg.) (2006): Linguistik und Kulturanalyse. Zeitschrift für germanistische Linguistik 34.
- Hermanns, F. (1994): Linguistische Anthropologie. Skizze eines Gegenstandsbereiches linguistischer Mentalitätsgeschichte. In: D. Busse/F. Hermanns/W. Teubert (Hrsg.): Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik. Opladen, 29-59.
- Thije, J. D. ten (2006): The notion of 'perspective' and 'perspectivising' in intercultural communication research. In: K. Bühlig/J. D. ten Thije (Hrsg.): Beyond Misunderstanding. The linguistic analysis of intercultural communication. Amsterdam, 97-153.

Tagungsorganisation:

Jörg Bücker, Münster

Elke Diedrichsen, Dublin

Christian Kreuz, Trier

Robert Mroczynski, Düsseldorf

Constanze Spieß, Münster